

Pressemeldung



Biodiversitätsregion
Frankfurt | Rhein-Main

Projektleiter: Prof. Dr. Rüdiger Wittig
Goethe-Universität Frankfurt am Main

Kleine Pflanzen ganz groß

Filmspot zur Biologischen Vielfalt macht auf Moose aufmerksam

Am kommenden Montag, dem 22. Dezember, startet in Frankfurts S- und U-Bahnstationen ein weiterer Filmspot zur biologischen Vielfalt. Diesmal geht es um Moospflanzen.

Moose sind auf den ersten Blick unscheinbare Pflanzen, die es aber ökologisch in sich haben. Außerdem könnten sie möglicherweise in Zukunft verstärkt als Feinstaubfilter entlang viel befahrener Straßen zum Einsatz kommen.

Weltweit gibt es rund 16.000 Arten von Moospflanzen. Sie mögen es gerne feucht und haben mit lichtarmen Standorten keine Probleme. Dominierend sind Moose deshalb unter anderem in Bergwäldern und Hochmooren. So bestimmen Torfmoose in Hochmoorgebieten maßgeblich das sensible Ökosystem als abgestorbene Pflanzen (Torf) und nachwachsende, lebende Pflanzen. Ihre Bedeutung für den Nährstoff- und Wasserkreislauf der Ökosysteme, in denen sie häufig vorkommen, ist immens, obwohl sie in der Regel klein sind und nur langsam wachsen. Als Keimbett für Blütenpflanzen sind Moose ein wichtiger Lebensraum ebenso wie für viele Kleinlebewesen. Im Rhein-Main-Gebiet findet man Moose zwar nicht so großflächig, aber in den feuchten und schattigen Bereichen der Wälder von Taunus, Spessart, Rhön und Odenwald sind sie unübersehbar. Dabei besiedeln sie nicht nur den Boden, sondern auch Felsen, Bäume und Totholz. Viele Moose haben nicht zuletzt im Bereich der Ortslagen, auf Gartenmauern und Rasenflächen neue Lebensräume gefunden.

Moose filtern ihre Nährstoffe aus dem Niederschlag heraus. Mitarbeiter des Nees-Instituts für Biodiversität der Pflanzen von der Universität Bonn haben herausgefunden, dass Moospflanzen deshalb auch Feinstaub, dessen Bestandteile sie als Nährstoffquelle benutzen, aus der Luft elektrostatisch anziehen und in Biomasse umwandeln können. Zurzeit befinden sich speziell entwickelte Moosrasenmatten entlang verschiedener Autobahnstrecken in der Testphase.

Weitere Infos zum Thema und zur ganzen Kampagne „Biodiversitätsregion Frankfurt / Rhein-Main“ gibt es im Internet unter www.biofrankfurt.de.

Frankfurt, 19.12.2008

Pressekontakt: Heike Bergmeier, Tel. 069 / 798-24737, bergmeier@biofrankfurt.de &
Christian Offer, Tel. 069 / 798-24757, offer@biofrankfurt.de